Wochengedicht von Ulrich Weber : Spott und Hohn am Telefon

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 25

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Spott und Hohn am Telefon

Von Ulrich Weber

Wahlsonntagabend, zwölfter Juni,
Herr Mitterrand, wild wie ein Muni,
sitzt wutentbrannt am Telefon,
und was er schreit, ist Spott und Hohn.

Wen nimmt der hohe Magistrat
voll auseinander jetzt am Draht?
Sind es die eignen Sozialisten,
die Kommun-, Giscard-, Gaull-, Zentristen?

Beschimpft er, *er,* der alte Star,
Herrn Rocard, Chirac oder Barre?
Spuckt er, von oben an der Seine,
nach Marseille runter zu Le Pen?

Was brachte ihn denn aus der Ruhe?
Wem schiebt die Schuld er in die Schuhe?
Kurz: Wem sagt Mitterrand voll Hass:
«Auf nichts und niemand ist Verlass!»?

Er sagt es (wie gesagt: voll Wut)
dem Meinungsforschungsinstitut.